



Liebe Leserinnen und Leser,

hier das Neueste aus der GGG-Welt.

Wir freuen uns über das schöne Fest, das wir anlässlich unseres 50. Geburtstags am 12. November gefeiert haben. Mit einer umfangreichen Broschüre haben wir zudem diesen Geburtstag gewürdigt.

Ansonsten machen die Themen deutlich, es gibt viel zu tun, besonders die Ergebnisse der Pisa-Studie könnten die Schulstrukturfrage wieder auf den Prüfstand stellen, jedoch bewegen sich die Veröffentlichungen hierzu in einer Gemengelage zwischen Verdrängung und Ratlosigkeit. Vielleicht haben ja die Nachwuchspolitiker/innen, mit denen wir am 4. Februar diskutieren werden, Antworten auf die brennenden Fragen.

Doch nun wünschen wir Ihnen erst einmal sehr erholsame Ferien und eine schöne Weihnachtszeit.

Bis zum nächsten Jahr grüßt Sie herzlich  
Ihr GGG Landesvorstand

### IN DIESEM NEWSLETTER

<u>Es begann in Hamburg</u>	<u>2</u>
<u>Campus - geht doch</u>	<u>4</u>
<u>Gespräch mit der GEST</u>	<u>5</u>
<u>PISA - und kein Ende</u>	<u>5</u>
<u>Zur Nachahmung empfohlen</u>	<u>6</u>
<u>Save the date</u>	<u>7</u>

## Es begann in Hamburg

Das war eine schöne Veranstaltung, informativ, gut besucht und in einer angenehmen Atmosphäre.

Gefreut haben wir uns über die vielen Besuche aus sehr unterschiedlichen Bereichen, vor allen aber auch darüber, dass so viele Mitstreiter/innen der ersten Stunde dabei waren.

In ihrer Begrüßung wies **Anna Ammonn** allerdings auch darauf hin, dass die GGG nicht immer nur in Feierlaune ist, dazu sei der Wind, der der Idee und Umsetzung des gemeinsamen Lernens entgegen weht, zu heftig. Historisch betrachtet seien wir mit Einführung des Zwei-Säulen-Modells allerdings schon weit, haben wir doch das viel gegliederte Schulwesen in etlichen Bundesländern überwunden.

Es gab eine Phase in Deutschland, in der es sogar möglich erschien, die Gesamtschule als Gegenmodell zum gegliederten Schulwesen einzurichten.

Diese Zielsetzung scheiterte am konservativen Widerstand, aber wir haben heute in etlichen Bundesländern nur noch ein zwei gegliedertes Schulwesen.

Und die Säule im Zwei-Säulenmodell, die nicht das Gymnasium ist, arbeitet ja nach den integrativen pädagogischen Prinzipien der Gesamtschule.

Jedoch - wir ringen um die Frage, ob wir mit dem Zwei-Säulenmodell auf dem Weg zur Schule für alle sind oder ob in diesem Modell die Segregation fortgeführt wird, so umriss sie das große Thema des Abends.



Ein Höhepunkt war der Vortrag unseres Festredners, auch ein Mann der ersten Stunde. Professor Dr. **Klaus Jürgen Tillmann** gelang es innerhalb einer halben Stunde sehr anschaulich die Gründe für die bundesweite Schaffung von Gesamtschulen darzulegen, einen geschichtlichen und aktuellen Überblick über den Wandel der Schulstrukturen zu geben, relevante Forschungsergebnisse zu den Leistungen der Gesamtschule zu präsentieren und mit einer Bewertung der aktuellen Lage zu schließen. Der Vortrag wurde mit sehr viel Beifall bedacht und bot eine spannende Grundlage für die folgende Diskussion.

Den ganzen Vortrag finden Sie hier: [www.hh.ggg-web.de](http://www.hh.ggg-web.de)

Nach dem Vortrag vertieften **Barbara Riekmann** und **Klaus Jürgen Tillmann** in einem Zweiergespräch die Frage, was Politik, Gesellschaft und auch die GGG tun muss, um die Stadtteilschule zu stärken und welches die geeigneten Strategien und Konzepte auf dem Weg zur einen Schule für alle wären.

Dabei waren die beiden sich insbesondere darüber einig, dass man die Stadtteilschulen in ihrer schwierigen Arbeit nicht allein lassen darf, dass hier auch die BSB gefordert sei, die Entwicklungsprozesse zu moderieren und zu steuern und den Schulen ausreichend Zeit und Raum zu regelmäßiger Fortbildung und Netzwerkbildung zur Verfügung zu stellen.

Insbesondere für die Schulwechslerproblematik – jedes Jahr wechseln ca. 1000 Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium zur Stadtteilschule – wurde dringender Steuerungs- und Handlungsbedarf eingefordert.



(Fortsetzung auf Seite 3)



Cornelia von Ilsemann macht am Beispiel des Bundeslandes Bremen deutlich, dass man durch die Begrenzung von Gymnasialplätzen zu einer höheren Heterogenität der Schülerschaft an Oberschulen kommen konnte.

teilschule zu tun, die sich als Schule der Vielfalt verstehe, in der prinzipiell alle Leistungsstärken gemeinsam lernen.

Dass es auch anders geht, zeigte einige Tage später die Berichterstattung über den neu eingeweihten Campus in Steilshoop (siehe nächste Seite)

Und dann folgte der nächste Höhepunkt des Abends: die Vorstellung unserer Broschüre und Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der GGG und der Gesamtschulen in Hamburg „Es begann in Hamburg“. Dem Redaktionsteam war in der Vorstellungsrunde während ihrer Präsentation anzumerken, wie viel Druck jetzt von ihren Schultern genommen ist, aber auch wie viel Freude sie an der Arbeit hatten. Besonders viel Vergnügen bereiteten ihnen - man höre und staune - die Archivrecherchen. Es ist ein attraktives Heft geworden, das die Entstehungsgeschichte und die Vielfältigkeit der Schulen des gemeinsamen Lernens informativ darstellt. Es wurde uns geradezu aus den Händen gerissen. Gut, dass wir nicht gespart haben, und dieses wunderbare Heft in hoher Auflage gedruckt haben.



Im Gespräch: Klaus-Jürgen Tillmann, Aart Pabst und Joachim Lohmann, Vorsitzender der GGG-Bund von 1974 bis 1980, immer noch aktiv.

Der Abend endete spät. Bei Speis und Trank wurden Erinnerungen ausgetauscht und gefachsimpelt. Einige schwangen auch das Tanzbein.

An dieser Stelle danken wir noch einmal unseren Gastgebern von der Reformschule Winterhude, sowohl den vielen freundlichen Schülerinnen und Schüler als auch natürlich dem Schulleitungsteam.

Falls Sie kein Exemplar abbekommen haben, seien Sie nicht traurig. Im neuen Jahr wird die Broschüre auf der Website [www.hh.ggg-web.de](http://www.hh.ggg-web.de) veröffentlicht.



## Ein richtiger Campus - geht doch



OTTO WULFF Schulbauprojekt „Neuer Campus Steilshoop“

Nicht lange nach Verabschiedung des SEPL wurde am 27. November der Campus Steilshoop eingeweiht. Im SEPL wurde die stadtweite Ausbreitung der so genannten Campus- Stadtteilschule schlicht so begründet: „*Dank der Organisation der beiden Bildungsgänge in einer Schule können sie besser auf Schwankungen bei der Schulformwahl reagieren.*“ Also ein rein technokratischer Ansatz zur smarteren Zuweisung und Verschiebung der Schüler/innen.

Den neuen Campus in Steilshoop charakterisierten die Politiker (Bürgermeister Tschentscher, Stadtentwicklungssenatorin Stapelfeld und Bezirksamtsleiter Ritzenhoff) ganz anders. Hier die Zusammenfassung im Hamburger Abendblatt vom 27.11.:

*Der Campus ist nicht irgendeine Schule, sondern Modell für die Stadtteilentwicklung im Allgemeinen... Verschiedene Gruppen und Anlaufpunkte im Stadtteil ziehen nun unter ein Dach. Hier finden sich nicht nur die Bücherhalle, die Volkshochschule und die Elternschule Steilshoop, sondern auch das Haus der Jugend. Zudem nutzen der Familienservice-Point von Nordlicht, der Stadtteiltreff AGDAZ und der Beschäftigungsträger Alraune das neue Gebäude. ... Er nimmt manche Ideen von seinem Vorgänger auf – wie die Bildungs- und Sozialeinrichtungen unter einem Dach zu bündeln...*

*Das Gemeinsame ist das Einzigartige: Seit 2013 kommen Vertreter der Nutzer zu regelmäßigen Treffen zu Campus-Workshops zusammen, mehr als 50 Mal hat man sich zusammengesetzt, um Räume und das Programm zu planen. Seit 2013 steuert die Steg, die Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg, dieses Projekt. „Das war nicht immer einfach, weil schwierige Prozesse ressortübergreifend koordiniert werden mussten – aber es hat sich gelohnt“, sagt Andrea Soyka, die seit Beginn für die Steg dabei ist...*

**Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt:** *„Als integrierte Bildungs- und Sozialeinrichtung besitzt der neue Campus Steilshoop eine zentrale Bedeutung für die Quartiersentwicklung in Steilshoop. Er macht anschaulich, wofür unser Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) in ganz Hamburg steht: Fachübergreifend und gemeinsam mit den Partnern vor Ort dafür zu arbeiten, dass lebendige und stabile Quartiere entstehen. Der Campus wird die Lebensqualität in Steilshoop weiter verbessern.“*

## Gespräch mit der GEST (Gemeinschaft der Elternräte an Stadtteilschulen)

Erst nachdem die GEST bereits ihre Stellungnahme zur Campus-Stadtteilschule, welche von ihr begrüßt wird, veröffentlicht hat, hat sie den GGG-Vorstand zu einem Gespräch in dieser Sache eingeladen. Vor circa 30 Elternräten von Stadtteilschulen haben wir unsere Position dargelegt. Neben unserer inhaltlichen Kritik an dieser neuen Schulform haben wir auch deutlich unserer Irritation darüber Ausdruck gegeben, dass die GEST als die Eltern-Vertretung von 56 Stadtteilschulen nun eine Schulform begrüßt, die nach Jahrgang sechs für alle Schüler einen Schulformwechsel betreibt - nämlich die Aufteilung der Schüler/innen in einen Gymnasial- und einen Stadtteilschulzweig. In der langen und offenen Debatte wurde deutlich, dass etliche Elternräte anwesend waren, die unsere Kritik teilten. Die Debatte ist nicht zu Ende. Wir haben uns zu einem engeren Austausch verabredet und würden gerne wieder an die gute Zusammenarbeit anknüpfen, die bereits mit der ARGE (Vorläufer der GEST) existierte. ( siehe S.43/44 unserer Broschüre „Es begann in Hamburg “ )

### Pisa - und kein Ende

Man könnte verzweifeln. Alle drei Jahre attestiert die Pisa Studie Deutschland, dass hier die Leistungsschere immer weiter aufgeht, dass, anders als in vielen anderen europäischen Ländern, die Abhängigkeit von Schulerfolg und Elternhaus nicht abgebaut wird. Und Jahr für Jahr die gleiche Reaktion: nun müssen wir uns mehr anstrengen.

Dazu hat der Spiegel (online) einen bemerkenswerten Kommentar verfasst. Dort heißt es u.a.:

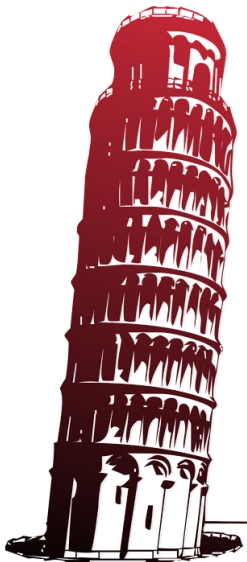
*„...Als geradezu chancenlos gilt da die Abschaffung der Gymnasien. Dabei sind sich viele Fachleute einig, dass bei der Selektion nach der Grundschule nicht nur gute Noten zählen, sondern auch die soziale Herkunft. Und dass die Chancengerechtigkeit steigen würde, wenn Kinder flächendeckend länger zusammen lernten - so wie in fast allen anderen Ländern auch.*

*Stattdessen schiebt die deutsche Politik fast nur den nicht gymnasialen Schulen Aufgaben wie Inklusion oder die Aufnahme geflüchteter Schüler zu, und zwar viel zu oft ohne die nötige Ausstattung. Bezeichnend: Deutsche Schulleiter berichten öfter als im OECD-Schnitt über Personalnot. Ausgerechnet Schulen in Problemvierteln sind davon besonders betroffen. Sie leiden stärker unter Deutschlands Lehrermangel als andere. Mindestens das müsste sich dringend ändern.*

*Alles andere ist nicht nur ungerecht, sondern auch riskant. Wenn die Gesellschaft schon bei den 15-Jährigen in Deutschlands Schulen so auseinanderdriftet, wie soll sie dann unter Erwachsenen wieder zusammenfinden? “*

Den Spiegelartikel finden Sie hier:

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/pisa-studie-nichts-ist-gut-a-1299538.html>



## Zur Nachahmung empfohlen

Educators-for-Future-Bahrenfeld führen jeden Freitag eine Kundgebung vor ihrer Stadteilschule durch



Sie wollen damit ihren Teil dazu beitragen, die Fridays-for-Future Bewegung, die auch von vielen ihrer Schüler/innen getragen wird zu unterstützen. Sie würden sich - ebenso wie die GGG - sehr freuen, wenn sich auch andere Schulen dieser Aktivität anschließen würden.



Wer mehr darüber lesen möchte, kann das hier <https://www.gew-hamburg.de/themen/aktionen-und-kampagnen/paedagoginnen-unterstuetzen-forderungen-der-schuelerinnenbewegung> oder sich an [educatorsforfuture@gmail.com](mailto:educatorsforfuture@gmail.com) wenden.

Kennen Sie schon unsere Website? Schauen Sie doch mal rein.

Hamburg: [www.hh.ggg-web.de](http://www.hh.ggg-web.de) Bund: [www.ggg-web.de](http://www.ggg-web.de)

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Fragen oder Kommentare? Schicken Sie uns eine E-mail [ggg.landesvorstand@hamburg.de](mailto:ggg.landesvorstand@hamburg.de)

**zusammen leben  
zusammen  
lernen**  
zusammenzusammen.de

# education for future: gerecht inklusiv demokratisch

Jugend debattiert zur Frage der  
Gerechtigkeit im Hamburger  
Bildungssystem

**Dienstag 04.02.2020**

Im Curiohaus, Rückgebäude  
Raum ABC  
Rothenbaumchaussee 15  
20148 Hamburg

Mit: **Alexander Mohrenberg**  
*Jungsozialisten Hamburg*  
**Ivy May Müller**  
*Grüne Jugend Hamburg*  
**Jannes Reinwand**  
*Junge Union Hamburg*  
**Bilan Tavassoli**  
*Linksjugend Hamburg*  
**Carl Cevin-Key Coste**  
*Junge Liberale Hamburg*

Moderation:  
**Florian Wesselkamp**  
*Diakonisches Werk Hamburg*

Wir möchten von Hamburgs jungen  
Bildungspoliker\_innen wissen:  
Wie gerecht ist Hamburgs  
Bildungssystem?  
Was wollen Sie anders machen?

Im Anschluß laden wir zu weiteren  
Gesprächen bei Snacks und  
Getränken ein.

Eine Veranstaltung von **zusammen leben**  
**zusammen lernen**, mit Unterstützung von:

